

# »Pohlheim singt« beim Wiesnfest 2013

Chöre planen eine Neuauflage für den 28. April – Ziel: etwa 800 Sängerinnen und Sänger gemeinsam auf der Bühne

Pohlheim (agl). Stimmgewaltiger Auftritt auf der Mockwiese: Beim Licher-Wiesnfest in Pohlheim wird es 2013 wieder »Pohlheim singt« geben – auch wenn noch unklar ist, ob der Name bleibt. Die Pohlheimer Chöre werden dann – möglichst komplett – gemeinsam auf der Bühne bestehen. Es war ein imposanter Anblick und vor allem ein großartiges Klangerlebnis, als beim Wiesnfest 2011 etwa 800 Sängerinnen und Sänger gemeinsam und dirigiert von Norbert Kissel das von ihm komponierte »Qoudlibet«, das »Ständchen«, sangen. Dieses Lied soll auch am Sonntag, 28. April, wieder erklingen. Am Dienstagabend kamen Vertreter der meisten Pohlheimer Chöre zusammen, um über die Neuauflage des Auftritts zu sprechen. All diejenigen, die dort waren, sagten zu. Und weitere Chöre dürften hinzukommen.

Wird Henning Scherf kommen?

Für das musikalische Großereignis im April 2013 ist geplant, dass jeweils Frauen-, Männer-, gemischte und Schul- bzw. Jugendchöre auftreten, und dass danach alle Chöre gemeinsam auf die Bühne kommen. Diese müsste – wie schon 2011 – angebaut werden. Außerdem wird der Musikzug Holzheim mitwirken. Man rechne wieder mit etwa 800 Sängerinnen und Sängern, sagte Uwe Degen, einer der drei Vorsitzenden des Gesangvereins »Harmonie« Watzenborn-Steinberg. Im vergangenen Jahr stellte sich während der Veranstaltung der Präsident des Hessischen Sängerbundes, Claus Peter Blaschke, den Fragen von FFH-Moderator Felix Moese zum



Der »Singenden Stadt« alle Ehre gemacht: Stimmgewaltiger Auftritt der Sängerinnen und Sänger 2011 auf der Mockwiese – dirigiert von Norbert Kissel. (Archivfoto: agl)

Chorgesang. Für »Pohlheim singt« 2013 versuchen die Akteure Dr. Henning Scherf, ehemaliger Bremer Bürgermeister und aktuell Präsident des Deutschen Chorverbandes, zu gewinnen. Das Publikum soll ebenfalls mit

eingebunden werden, denn deren Gesangsstimmen sollen zum Abschluss die große Zahl der Sängerinnen und Sänger auf der Bühne ergänzen – bei »Komm lieber Mai und mache«.